

Sehr geehrte Newsletter-Empfänger,

ja, der gestrige Newsletter war ein Aprilscherz! Womit ich allerdings nicht gerechnet hatte: Viele meiner Leser haben die Meldung, dass die Gehälter der Bundesbehörden RKI und PEI künftig direkt von der Pharmaindustrie bezahlt werden, ernst genommen. Deshalb möchte ich hiermit klarstellen, dass diese Meldung frei erfunden war!

Doch natürlich enthielt der Newsletter auch ein Körnchen Wahrheit: Das PEI, also die deutsche Zulassungsbehörde für Impfstoffe, beschreibt im letzten Bundesgesundheitsblatt sein Selbstverständnis als *Mediator und Service-Schnittstelle* zwischen den komplexen europäischen Zulassungsregeln und den Impfstoffherstellern. Dass die Behörde vor allem eine staatliche Aufsichts- und Kontrollfunktion gegenüber den Herstellern hat, davon ist in dieser "Stellenbeschreibung" des PEI keine Rede. Auf den Punkt gebracht: Man fühlt sich der Industrie verpflichtet und eben nicht der Bevölkerung. Insofern wäre tatsächlich der nächste logische Schritt, dass nicht mehr der Steuerzahler, sondern die Hersteller selbst für die Kosten der Behörde aufkommen sollten. Was aber sicherlich nicht kommen wird, da man ja gegenüber den Bürgern den Schein wahren muss - will man

Aufstände vermeiden. Und die Verantwortlichen können später einmal sagen, sie hätten doch die Wahrheit schon immer ganz offen publiziert. Doch welcher "Normalsterblicher" liest schon das Bundesgesundheitsblatt? Das ist noch nicht einmal unter Ärzten üblich. Zumal das offizielle Amtsblatt des Gesundheitsministeriums nicht frei im Internet verfügbar ist, sondern für 150 Euro beim Springer-Verlag (!) abonniert werden muss. Dieser restriktive Umgang der Gesundheitsbehörden mit Informationen ist mir schon lange ein Dorn im Auge. Doch nun zum eigentlichen Thema dieser Ausgabe:

Die letzten Tage und Wochen wird unser Netzwerk mit Anfragen von Eltern übersättet, deren ungeimpfte Kinder aus öffentlichen Gemeinschaftseinrichtungen wie Kindergärten, Kindertagesstätten oder Schulen ausgeschlossen werden, sobald es dort zu einem Erkrankungsfall der Masern, Mumps, Röteln oder Windpocken kommt. Die Absicht dahinter ist klar: Man will die Durchimpfungsrate bei den MMR- bzw. MMRV-Impfstoffen auf teuflerkommmraus erhöhen. Dass man damit Grundrechte mit Füßen tritt, mag den meisten Akteuren dabei gar nicht bewusst sein - was für sich alleine schon erschreckend genug ist.

Wenn Sie mich noch im Januar gefragt hätten, ob die Impfpflicht kommt, hätte ich gesagt, dass diese noch gaaanz weit weg ist. Heute sage ich das nicht mehr. Heute sage ich: Wenn es dabei bleibt, dass NIEMAND (bzw. fast niemand) in Deutschland bereit ist, sich mit allen legalen Mitteln gegen Unrecht zu wehren, dann wird nicht nur die Impfpflicht kommen, sondern auch noch ganz andere Dinge, die schon lange auf dem Wunschzettel der Pharmaindustrie stehen. Haben wir Deutsche denn gar nichts aus unserer bewegten Geschichte gelernt?

Speziell die Masernhysterie hat ein Maß erreicht, das jede Rationalität davonzuschwemmen scheint. Die Frage, wie ich als betroffene Mutter oder als betroffener Vater mit den Mitarbeitern von Gemeinschaftseinrichtungen oder Gesundheitsämtern argumentiere, stellt sich gar nicht mehr. Die Angst, einen Fehler zu machen, Arbeitsplatz und Karriere zu risikieren, indem man *nicht* mit aller ver-



fügbaren Härte gegen Impfverweigerer vorgeht, deckt jede Vernunft, jedes Abwägen zwischen Grundrechten und vermeintlichen Interessen der Allgemeinheit, zu. Ja, es ist Angst, die das Verhalten der Akteure beherrscht: Achten Sie doch einfach einmal auf Gesichtsausdruck, Gestik und Körperhaltung Ihrer Gegenüber, wenn Sie sich als Impfkritiker outen. Auch dann, wenn Sie eine aggressive Reaktion ernten, ist es doch zunächst ein Erstarren, das sich zeigt, also Angst. Es geht auch nicht mehr nur um den Einzelnen, sondern wir haben es hier mit ein kollektivem Phänomen zu tun und die Impffrage ist im Grunde nur eine Art Auslöser.

Ich kann Ihnen also nicht mehr raten, wie Sie sich im Falle eines Unrechtsaktes gegen Ihr ungeimpftes Kind mit geringstem Aufwand aus der Affaire ziehen. Das mag in Einzelfällen funktionieren, aber ein Rat, den ich Frau Schmidt gebe, mag aufgrund der jeweils individuellen Situation auf Frau Meier überhaupt nicht zutreffen. So mag es in Einzelfällen (noch) funktionieren, den Impfpass regelmäßig "vergessen" zu haben, oder einfach so zu tun, als habe man die Frage nach dem Impfstatus gar nicht gehört, oder die Frage nach der Haftung im Falle eines Impfschadens zu stellen, oder ein ärztliches Attest vorzulegen, wonach das Kind nicht geimpft werden darf. Doch das sind nur die Ausnahmen, die die Regel bestätigen.

Und doch - wir brauchen nur ein paar wenige Mutige, die bereit sind, mit unserer Unterstützung Musterklagen zu führen, um den ganzen Wahnsinn zu kippen. Ich weiß, dass ist nicht jedermanns bzw. jederfraus Sache. Und doch sollten Sie es sich gut überlegen, ob sich gerade Ihr Fall als Präzedenzfall eignen würde. Wir müssen uns wehren, für uns einstehen, unser Recht, das eigene Leben frei zu gestalten, verteidigen. Sorry, anders geht's nicht. Sorry, ich habe keine "leichtere Kost" für Sie. Abwarten und Tee trinken wird nichts zum Besseren ändern. Jetzt, genau Jetzt sind Sie und ich gefragt, unseren Standpunkt klar zu definieren und in Handlungen umzusetzen. Sonst könnte es sein, dass unsere Kinder und Enkel uns einmal fragen werden, warum wir es "damals" einfach haben geschehen lassen.

Gehen Sie einen ersten Schritt. Dieser könnte darin bestehen, dass Sie sich aus Ihrer sozialen Isolierung lösen und sich einem impfkritischen Elternstammtisch anschließen - oder notfalls selbst einen gründen. Weitere Infos gibt es unter www.impfkritik.de/stammtische.

Oder spenden Sie für unseren Rechtsfonds. Hier noch einmal die Webseite mit unserem Spendenkonto, über das wir die Finanzierung einiger ausgewählter Musterverfahren sicherstellen wollen: www.agbug.de.

Falls Ihnen als Neu-Abonnent dieses Newsletters noch nicht klar ist, wen ich mit "wir" oder mit "dem Netzwerk" meine, besuchen Sie doch bitte die Webseite www.dagia.org, einer gemeinsamen Plattform mehrerer impfkritischer Elternverbände und einer Reihe von Ärzten und Apothekern, die den Mut haben, öffentlich Selbstverständlichkeiten wie ordentliche doppelblinde Placebostudien zu fordern.

Weitere aktuelle Meldungen und Artikel finden Sie wie immer unter www.impfkritik.de.

Herzliche Grüße

Ihr

Hans U. P. Tolzin